

**Bericht zur Mathefahrt, Freitag, 12. bis Mittwoch, 17. Oktober 2012
In das Schullandheim Klefhaus in Overath**

In der Mitte der NRW-Herbstferien 2011 fand die vierte Mathefahrt des Bonner Matheclubs statt. Es nahmen 17 Schülerinnen und Schüler teil, davon 4 aus den Klassen 5 bis 8 und 13 aus den Jahrgangsstufen 9 bis 12. Insgesamt waren es 13 Jungen und 4 Mädchen. Als Begleitpersonen fuhren vier Tutoren mit (Monika Barthelme, Malte Mink, Mareike Mink, Stefan Schiffer).

Das **Programm** war wie folgt:

	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
08:00		Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
09:00		Haufenweise Kuchenschneiden (Stefan) Gelenkvierecke & Kurbelgetriebe (Mareike)	Lateinische Quadrate (Monika) Triangulierung (Malte)	Golygone (Stefan) „Fermat und Euler“ (Malte)	Self-avoiding-walks (Monika) Flächeninhalt von Gelenkmechanismen (Mareike)	Zimmer räumen „Quickies“
12:30:00		Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Abreise
Nachmittag	Anreise (17 Uhr ab Bonn)	Geländespiel	Tandemschachturnier	Freier Nachmittag (Wikingerschach, Robo Rally)	Mathematisches Staffelturnier	
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
Abend	Zimmer beziehen, kennenlernen	Freier Abend (Handycap-Schachturnier)	Mathetabu	Nachtwanderung	Bastelabend Wer baut das beste Floß?	

Unterbringung, Umgebung

Das Schullandheim Klefhaus liegt sehr idyllisch etwas abseits der Stadt Overath direkt am Waldrand.

Zum Haus gehört ein großer Garten, der mit Wiese, Basketball- und kleinem Fußballfeld sowie einigen Spielplatzgeräten einladend gestaltet ist. Im Erdgeschoss des Schullandheimes gibt es zwei Räume, die gut zum Unterrichten, aber auch zum Spielen genutzt werden können. In einem der beiden befinden sich eine Tischtennisplatte und ein

Tischfußball, außerdem stehen den Besuchern zahlreiche Gesellschaftsspiele zur freien Auswahl.

Während der Mathefahrt waren wir die einzigen Gäste des Hauses.

Es gab ein Mädchen- und fünf Jungenzimmer, aufgeteilt auf zwei Flüre, in dem sich auch je ein Betreuerzimmer befand.

Das Küchenteam war ausgesprochen hilfsbereit und zuvorkommend, und konnte so jeden Hunger stillen.

Mathematik

Vormittags (von 9 bis 12 Uhr mit halbstündiger Pause ab 10.30 Uhr) beschäftigten sich die beiden Gruppen (Klassen 7 bis 8, Klassen 9 und 12) jeweils mit einem mathematischen Thema.

Die Jüngeren beschäftigten sich mit besonderen Kantenzügen, den Self-avoiding-walks und den Golygonen, den vielen Möglichkeiten ein lateinisches Quadrat zu bilden und dem Aufteilen von Scheiben auf Haufen.

Die Älteren lernten vieles über Gelenkvierecke und bewiesen Aussagen über die eulersche Phi-Funktion.

An einem Nachmittag fand eine Mathematische Staffel statt, in der Viererteams versuchen, innerhalb von einer Stunde so viele Aufgaben wie möglich zu lösen. Die Schwierigkeit war dabei, dass die nächste Aufgabe erst ausgegeben wurde, wenn die aktuelle gelöst war, beziehungsweise nach zwei Fehlantworten weggelegt wurde.

Am letzten Tag lösten beide Gruppen sogenannten „Quickies“, kurze Knobelaufgaben.

Rahmenprogramm

Damit man sich am ersten Tag schon besser kennen lernen konnte, wurden ausgiebig Kennlernspiele gespielt und Namen gelernt. Dies brauchte man auch bei dem am nächsten Tag folgenden Geländespiel, „Capture the Keksdose“. In einem großen Waldstück mussten zwei Gruppen der jeweils anderen Gruppe die Keksdose aus dem Lager entwenden. Aufhalten konnte man die Dosendiebe, indem man laut den Namen rief und „Stärkenummern“ verglich.

während der ganzen Fahrt wurde fast ununterbrochen in einem der Arbeitsräume Schach in den unterschiedlichsten Variationen gespielt, zum Beispiel in Form eines Tandemschachturniers.

An einem Abend erklärten zwei Gruppen in kurzer Zeit so viele mathematische Begriffe wie möglich, ohne die naheliegendsten Begriffe nennen zu dürfen (auch bekannt als Tabu).

Um noch einmal den Wald ausnutzen zu können, fand am Montagabend eine Nachtwanderung statt, in der sich die Gruppen mit einer Taschenlampe Wörter zumorsen, ohne Messwerkzeug ein möglichst genau zwei Meter langes Seil abschneiden und einen im Wald versteckten Betreuer suchen mussten.

Am letzten Abend sollte aus sieben Blatt Papier und anderen Materialien ein Boot gebaut werden, dass möglichst viele Teelöffel über Wasser halten konnte. (Das Gewinnerboot trug 36 Teelöffel.)

Monika Barthelme